

Die nationale Konzeptionalisierung von REDD als internationaler Klimaschutzmechanismus:

Eine vergleichende Analyse von Norwegen, Deutschland & Kanada

Inken Reimer; Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin

Seit 2007 steht die Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern (REDD) auf der Verhandlungsagenda der jährlichen Vertragsstaatenkonferenz des UN-Klimarahmenabkommens (UNFCCC). Die Grundidee von REDD ist, dass Treibhausgasemissionen effizient und kostengünstig durch den Schutz von tropischen Wäldern in Entwicklungsländern reduziert werden können. Der in Wäldern gespeicherte Kohlenstoff wird mit einem wirtschaftlichen Wert versehen, somit dient dieser Mechanismus der Schaffung finanzieller und marktwirtschaftlicher Anreize zum Schutz der Wälder. REDD ist zu einem international anerkannten Klimaschutzmechanismus geworden, eine internationale, vertragsrechtlich bindende Einigung über die Ausgestaltung eines globalen REDD-Mechanismus gibt es bislang jedoch nicht. Dies resultiert vorrangig aus der Komplexität von REDD.

Ein wesentliches Merkmal und Problem von REDD ist, dass Ausgestaltung, Implementierung und Erfolg des REDD-Mechanismus momentan in erster Linie vom finanziellen Engagement der Geberländer abhängen. Industrieländer, die sich für REDD engagieren, geben Projekthilfen an Entwicklungsländer, damit diese ihre Wälder schützen. Diese REDD-Projekte sollen einen essentiellen Beitrag zum Klimaschutz leisten, jedoch findet dies lediglich auf Ebene der Entwicklungsländer statt und nicht auf nationaler Ebene der Industrieländer. Somit leisten die Industrieländer durch ihr REDD-Engagement keinen eigenen unmittelbaren Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen, sie haben jedoch auch keinen unmittelbaren und kurzfristigen eigenen Vorteil durch ihre finanziellen Beiträge zu REDD. Es ergibt sich die Frage: **Warum engagiert sich ein Land für REDD als Klimaschutzmechanismus?**

Diese Forschungsfrage wird im Rahmen einer vergleichenden Analyse dreier Industrieländer, Norwegen, Deutschland und Kanada, beantwortet. Diese Länder zeigen ein sehr unterschiedliches REDD-Engagement. Die Dissertation verfolgt das Ziel, festzustellen, welche Variablen bei der Entstehung und Entwicklung von REDD auf Seiten der Industrieländer vorherrschend sind. Es wird erwartet, dass einzelne Faktoren in einem Land (z.B. Norwegen) als treibende Kräfte, hingegen in einem anderen Land (z.B. Kanada) als Hindernisse gelten. Unter Verwendung des Historischen Institutionalismus und des Two-Level Game Ansatzes werden treibende und hindernde Faktoren für die Konzeptionalisierung von REDD in den einzelnen Ländern aufgefunden.